



der Eigentümer/die Eigentümerin direkt informiert werden. Die Daten werden auf zwei verschiedenen Plattformen gespeichert, einerseits auf der Plattform für den Bestelleingang und andererseits auf einer Plattform für die Überprüfung des Datenträgers des Grüngutcontainers.

Alle Daten werden in einem Rechencenter in der Schweiz gespeichert, der Datenaustausch der Kundendaten findet ebenfalls nur im Inland statt. Bezüglich Datenschutz und -sicherheit sind die Drittanbieter nach ISO 27001 und ISAE 3402 Typ II zertifiziert. Die Umgebung der Stadt Aarau unterliegt einem internen Informationssicherheits- und Datenschutzkonzept (ISDS). Alle Daten sind nur den entsprechenden Mitarbeitern zugänglich, welche mittels Useridentifikation mit aktuellen Sicherheitsvorkehrungen identifiziert werden.

Christoph Müller, Mitglied: Ich bitte den Stadtrat, die Anfrage noch einmal zu beantworten und zwar aus folgenden zwei Gründen: Erstens beinhaltet diese Antwort mindestens eine Unwahrheit. Konkret steht in der Antwort, dass die Auslieferung der neuen und die Rücknahme der alten Container mit der Person der Arbeitsintegration ausgeführt wurde. Damit sollte wohl suggeriert werden, dass das Lohnbudget nicht belastet wurde. Gemäss Beobachtungen von Mitbürgern ist aber klar erwiesen, dass mindestens eine städtische Mitarbeiterin in diese Arbeiten involviert war. Somit sind der Stadt nachweislich Kosten entstanden. Zweitens ist die präsentierte Kostenauflistung unvollständig. Es fehlen substantielle Kostenpositionen. In meiner Anfrage habe ich explizit darum gebeten, alle Kosten aufzuführen, welche der Systemwechsel von der Jahresvignette zu diesem Chip-Abo für die Stadt Aarau verursacht hat. Es ist für mich unerklärlich, weshalb man schönfärberisch nur einen Teil der Kosten aufführt. Beispielsweise sind keine Stunden für Sitzungen, Präsentationen und Fahrzeugkosten aufgeführt. Das ist einfach nicht seriös. Wenn man die Antwort schnell durchliest, entsteht der Eindruck, das Projekt habe die Stadt etwa 25'000 Franken gekostet. Am Schluss sei das Prädikat kostenneutral verdient. Wenn man aber nachrechnet, stellt man rasch fest, dass das Digitalisierungsprojekt weit über 100'000 Franken kostet. Es sind alleine 58'000 Franken von den Grüngutskunden eingeschossen worden. Diese mussten ungefragt einen neuen Chip kaufen. 2'900 mal 20 Franken ergeben 58'000 Franken. Weitere ca. 50'000 Franken kommen aus irgendeinem anderen Topf. Es steht jedenfalls fest, dass das Prädikat kostenneutral nicht verdient ist. Das ist Augenschere. Am meisten stört mich aber an dieser Antwort, dass man auf eine präzise und wirklich einfache Frage nach einer Liste aller Kosten eine so schludrige Antwort erhält. Es geht in dieser Angelegenheit nicht um zwei Bleistifte und irgendeine Büroklammer, die vergessen wurden, sondern um substantielle Beträge, die einfach nirgends zu sehen sind. Ich wünsche mir, dass meine Anfrage lückenlos und insbesondere auch wahrheitsgetreu beantwortet wird. Meine konkrete Frage lautet, ob ich darauf hoffen kann, dass meine Anfrage nochmals seriös beantwortet wird oder muss ich meine Frage als Anfrage nochmals einreichen. Ev. kann man mir darauf umgehend eine Antwort geben.

Suzanne Marclay-Merz, Stadträtin: Besten Dank für diese Stellungnahme. Ich nehme zur Kenntnis, dass der Fragesteller mit der Beantwortung nicht zufrieden ist. Wir haben die Ausführungen zu Protokoll genommen. Es ist nicht üblich, dass man eine Anfrage im Nachhinein noch nachbessert. Ich schlage deshalb vor, die konkreten Fragen nochmals zu stellen, wenn dies als notwendig erachtet wird.

Christian Oehler, Präsident: Christoph Müller hat eine Antwort zur Kenntnisnahme erhalten. Der Fragesteller hat jederzeit das Recht, nochmals eine Anfrage zu stellen, wenn er die Antwort als unbefriedigend erachtet und ein entsprechendes Bedürfnis besteht.

Christoph Müller, Mitglied: In Ordnung, somit werde ich die genau gleichen Fragen noch einmal stellen.